

Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE)



Abb. 1: Sieben Jungvögel und die Alttiere vor dem Tor zum Kirchhof der Martinskirche, Remseck-Neckargröningen, Landkreis Ludwigsburg, Baden-Württemberg.

Ungewöhnliche Gäste im Kirchturm

Von Petra Ruppel

Nilgänse im Schleiereulenkasten, Kirchturm, Alopochen aegyptiaca, Egyptian goose in nesting box for barn owls, steeple.

Januar 2022: Ich wollte es nicht glauben! Nilgänse (*Alopochen aegyptiaca*) hätten im Kirchturm der Martinskirche in Remseck-Neckargröningen, Landkreis Ludwigsburg, Baden-Württemberg, ihre Küken ausgebrütet. Fotos vom Brutkasten, den die NABU-Ortsgruppe Remseck/Poppenweiler und die Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE) betreuen, überzeugten mich: Es waren keine Schleiereulen, sondern tatsächlich Nilgänse, die den Brutkasten für sich entdeckt hatten!¹ Rätselhaft ist, wie die großen Vögel durch das kleine Einflugloch passen konnten. Diese Nisthilfen sind üblicherweise für Turmfalken, Dohlen oder Schleiereulen konzipiert. Spontan erinnerte ich mich an eine ähnliche Begebenheit, über die unser AGE-Mitarbeiter WERNER UNSELT in einer früheren Kauzbrief-Ausgabe berichtete.² 23.01.2022: Die Junggänse „flogen aus“.

Nein, sie sind aus großer Höhe vom Kirchturm gesprungen. Alle haben den Flug bzw. Sturz gut überstanden. Nun gab es ein ernstes Problem: Die kleine Vogelfamilie stand vor dem Tor zum Kirchhof, aber die Alttiere schlüpfen nicht durch die Gitterstäbe, obwohl diese denselben Abstand haben wie der Durchmesser des Einfluglochs des Nistkastens. Auch die Küken hätten, ohne den Kopf einziehen zu müssen, unter dem Tor durchgepasst. Lautes Geschrei wurde angestimmt, weshalb Pfarrer ACHIM DÜRR seine sonntägliche Predigt unterbrechen musste. Die Gänse waren einfach lauter (Abb. 1)! Das Tor war rasch geöffnet und die Vogelfamilie Richtung Neckar begleitet, um sie vor heranahenden Fahrzeugen zu schützen. Auch das nennt man Nächstenliebe – in diesem Fall gegenüber unseren tierischen Mitgeschöpfen!

Bei den späteren Nistkastenreinigungen zusammen mit SIMON STOLL wurde das Einflugloch verkleinert, um den Nilgänsen einen weiteren Bezug unmöglich zu machen. Schließlich soll diese Nisthilfe

wieder für heimische Vogelarten „bewohnbar“ werden. Im Kasten befanden sich noch 3 nicht ausgebrütete, sogenannte taube Eier (Abb. 2).

Petra Ruppel
Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE)
Sansa11@t-online.de



Abb. 2: Das Gelege im Turm der Martinskirche (Fotos und Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung: ACHIM DÜRR).

¹ Weitere Informationen über die Nilgänse und deren Auswirkungen auf die heimische Vogelwelt Europas finden interessierte Leserinnen und Leser z. B. in <https://de.wikipedia.org/wiki/Nilgans>.

² UNSELT, W. (1996): Enten im Eulenkasten. Mitarbeiter der AG Eulenschutz berichten. - Kauzbrief 5 (9): 4-5.

